



Minor-Release: 12.18 r48803
Datum: März 2022

Voraussetzungen

Virtuelle Umgebungen

Die folgenden virtuellen Umgebungen werden mit diesem Release unterstützt:

- VMware vSphere Hypervisor (ESXi) 7.0
- VMware Workstation Version 16
- Microsoft Hyper-V 2 für Windows Server 2019
- Debian KVM Version 11.3

Zentrales Management

- Secure Enterprise Management Server Version 5.30 oder höher
- Management Console Version 5.30 oder höher
- Management Plug-in Server Configuration Version 12.13 oder höher
- Management Plug-in License Management Version 12.01 oder höher

1. Neue Leistungsmerkmale und Erweiterungen

Keine.

2. Verbesserungen / Fehlerbehebungen

Linux-Sicherheitspatches

Der im Basisbetriebssystem verwendete Linux-Kernel wurde auf die Version 4.9.303-1 angehoben.

Diese enthält die folgenden Sicherheitspatches:

CVE-2021-4155 CVE-2021-28711 CVE-2021-28712 CVE-2021-28713 CVE-2021-28714 CVE-2021-28715
CVE-2021-39685 CVE-2021-45095 CVE-2021-45469 CVE-2021-45480 CVE-2022-0185 CVE-2022-23222
CVE-2020-3702 CVE-2020-16119 CVE-2021-3653 CVE-2021-3656 CVE-2021-3679 CVE-2021-3732
CVE-2021-3739 CVE-2021-3743 CVE-2021-3753 CVE-2021-37576 CVE-2021-38160 CVE-2021-38166
CVE-2021-38199 CVE-2021-40490 CVE-2021-41073 CVE-2020-21913 CVE-2021-3711 CVE-2021-3712
CVE-2021-3672 CVE-2020-36221 CVE-2020-36222 CVE-2020-36223 CVE-2020-36224 CVE-2020-36225
CVE-2020-36226 CVE-2020-36227 CVE-2020-36228 CVE-2020-36229 CVE-2020-36230 CVE-2020-8169
CVE-2020-8177 CVE-2020-8231 CVE-2020-8284 CVE-2020-8285 CVE-2020-8286 CVE-2021-22876
CVE-2021-22890

Kernel bootet nicht auf ESXi mit AMD-CPU

Durch das Update auf die Debian Kernel Version 4.9.303-1 wurde das Problem behoben.



Verbindungsfehler über Vodafone / Kabel Deutschland DS-Lite Anschluss

Die Kompatibilität zu DS-Lite Anschlüssen wurde verbessert.

3. Bekannte Einschränkungen

Web-Interface und Microsoft Edge

Bei der Verwendung des Microsoft Edge-Webrowsers wird mindestens dessen Version EdgeHTML 18.17763 vorausgesetzt.

System-Update scheitert

Bei einem System-Update werden unter Umständen neue Kernelversionen des zugrundeliegenden Betriebssystems heruntergeladen und auf dem Boot-Volume installiert. Dabei bleiben ältere Kernelversionen in `/boot/` erhalten. Wird der Speicherplatz des Boot-Volume zu klein für eine neue Kernelversion, so wird die folgende Meldung ausgegeben:

An error occurred. Consider looking at the Operating System Log.

Im Operating-System-Log findet sich folgende Meldung:

```
vses-sentinel[626]: E: Sub-process /usr/bin/dpkg returned an error code (1)
vses-sentinel[626]: E: Unerfüllte Abhängigkeiten. Versuchen Sie »apt --fix-broken install« ohne Angabe eines Pakets (oder geben Sie eine Lösung an).
ncpsrvmgmd[1108]: SYSTEM_CFG: gRPC: Error when executing command
```

In diesem Fall sind unter `/boot/` ältere Kernelversionen mit dem Befehl `sudo apt-get purge linux-image-4.12.0-12-generic` zu entfernen. Bitte achten Sie darauf die neueste/aktuelle Kernelversion und deren Vorgängerversion auf dem System zu belassen.

Führen Sie nun `apt --fix-broken install` aus und starten Sie den Updatevorgang erneut.



Minor Release: 12.17 r48715

Datum: Juli 2021

Voraussetzungen

Virtuelle Umgebungen

Die folgenden virtuellen Umgebungen werden mit diesem Release unterstützt:

- VMware vSphere Hypervisor (ESXi) 7.0
- VMware Workstation Version 16
- Microsoft Hyper-V 2 für Windows Server 2019
- Debian KVM Version 10.6

Zentrales Management

- Secure Enterprise Management Server Version 5.30 oder höher
- Management Console Version 5.30 oder höher
- Management Plug-in Server Configuration Version 12.13 oder höher
- Management Plug-in License Management Version 12.01 oder höher

1. Neue Leistungsmerkmale und Erweiterungen

Keine.

2. Verbesserungen / Fehlerbehebungen

Absturz des ncpsrvmgmd-Dienstes

In seltenen Fällen kam es zum Absturz des ncpsrvmgmd-Dienstes. Dieses Problem wurde behoben.

Problembehebung in Verbindung mit SNMP

Wurden im Load Balancing Betrieb SNMP-Abfragen auf Server Zertifikate durchgeführt, so konnte dies zu einer Störung des ncpsrvmgm-Dienstes führen. Dieses Problem wurde behoben.

Problembehebung bei Verbindungsprüfung via `traceroute`

In seltenen Fällen konnte eine Verbindungsprüfung via `traceroute` innerhalb einer Site2Site-Verbindung zu einem Verbindungsabbruch führen. Dieses Problem wurde behoben.

3. Bekannte Einschränkungen

Web-Interface und Microsoft Edge

Bei der Verwendung des Microsoft Edge-Webrowsers wird mindestens dessen Version EdgeHTML 18.17763 vorausgesetzt.



System-Update scheitert

Bei einem System-Update werden unter Umständen neue Kernelversionen des zugrundeliegenden Betriebssystems heruntergeladen und auf dem Boot-Volume installiert. Dabei bleiben ältere Kernelversionen in `/boot/` erhalten. Wird der Speicherplatz des Boot-Volume zu klein für eine neue Kernelversion, so wird die folgende Meldung ausgegeben:

An error occurred. Consider looking at the Operating System Log.

Im Operating-System-Log findet sich folgende Meldung:

```
vses-sentinel[626]: E: Sub-process /usr/bin/dpkg returned an error code (1)
```

```
vses-sentinel[626]: E: Unerfüllte Abhängigkeiten. Versuchen Sie »apt --fix-broken install« ohne Angabe eines Pakets (oder geben Sie eine Lösung an).
```

```
ncpsrvmgmd[1108]: SYSTEM_CFG: gRPC: Error when executing command
```

In diesem Fall sind unter `/boot/` ältere Kernelversionen mit dem Befehl `sudo apt-get purge linux-image-4.12.0-12-generic` zu entfernen. Bitte achten Sie darauf die neueste/aktuelle Kernelversion und deren Vorgängerversion auf dem System zu belassen.

Führen Sie nun `apt --fix-broken install` aus und starten Sie den Updatevorgang erneut.



Minor Release: 12.16 r48658
Datum: April 2021

Voraussetzungen

Virtuelle Umgebungen

Die folgenden virtuellen Umgebungen werden mit diesem Release unterstützt:

- VMware vSphere Hypervisor (ESXi) 6.7.0
- VMware Workstation Version 15.5
- Microsoft Hyper-V 2 für Windows Server 2019
- Debian KVM Version 10.6

Zentrales Management

- Secure Enterprise Management Server Version 5.30 oder höher
- Management Console Version 5.30 oder höher
- Management Plug-in Server Configuration Version 12.13 oder höher
- Management Plug-in License Management Version 12.01 oder höher

1. Neue Leistungsmerkmale und Erweiterungen

SSL VPN ist ab dieser Release nicht mehr ausführbar

Ab dieser Release ist SSL VPN, d.h. die darin enthaltenen Funktionalitäten Web Proxy, Thin Client und Fat-Client, nicht mehr ausführbar bzw. nutzbar. Im nächsten Major-Release 13.0 wird die SSL-VPN Konfiguration aus der Konfiguration entfernt.

2. Verbesserungen / Fehlerbehebungen

Absturz des NCP Secure Enterprise VPN Servers

Wurden spezielle Datenpakete auf den HTTPS-Port des NCP Secure Enterprise VPN Servers gesendet, so führte dies im Bereich der SSL VPN-Funktionalität zu einem Absturz des integrierten Webservers und damit auch zur Beendigung aller anderen ausgeführten Dienste. Dieses Problem wurde durch die Deaktivierung des integrierten Webservers und damit von SSL VPN behoben.

Problem beim Eintrag von Client IP-Adressen im DNS System

Wird der NCP Secure Enterprise VPN Server im NAT-Modus betrieben so wird der PTR-Record im DNS-System nicht korrekt gesetzt. Dieses Problem wurde behoben.

Fehlerbehebung in OpenSSL Bibliothek hinsichtlich [CVE-2020-1971]

Die verwendete OpenSSL Bibliothek war anfällig hinsichtlich der Sicherheitslücke [CVE-2020-1971]. Diese trat im Bereich der Zertifikatsprüfung via CRL auf. Jedoch musste hierfür sowohl das Zertifikat als auch die CRL kompromittiert sein. Dieses Problem wurde behoben.



Absturz nach Änderung der IP-Adresse des virtuellen Adapters

Unter bestimmten Umständen stürzte der NCP Secure Enterprise VPN Server nach einer Änderung der IP-Adresse des virtuellen Adapters ab. Dieses Problem wurde behoben.

Fehlerbehebung im Bereich SNMP

Die SNMP Abfrage von Linkprofilen oder RADIUS-Links war fehlerhaft. Dieses Problem wurde behoben.

3. Bekannte Einschränkungen

Web-Interface und Microsoft Edge

Bei der Verwendung des Microsoft Edge-Webrowsers wird mindestens dessen Version EdgeHTML 18.17763 vorausgesetzt.

System-Update scheitert

Bei einem System-Update werden unter Umständen neue Kernelversionen des zugrundeliegenden Betriebssystems heruntergeladen und auf dem Boot-Volume installiert. Dabei bleiben ältere Kernelversionen in `/boot/` erhalten. Wird der Speicherplatz des Boot-Volume zu klein für eine neue Kernelversion, so wird die folgende Meldung ausgegeben:

An error occurred. Consider looking at the Operating System Log.

Im Operating-System-Log findet sich folgende Meldung:

```
vses-sentinel[626]: E: Sub-process /usr/bin/dpkg returned an error code (1)
vses-sentinel[626]: E: Unerfüllte Abhängigkeiten. Versuchen Sie »apt --fix-broken install« ohne Angabe eines Pakets (oder geben Sie eine Lösung an).
ncpsrvmgmd[1108]: SYSTEM_CFG: gRPC: Error when executing command
```

In diesem Fall sind unter `/boot/` ältere Kernelversionen mit dem Befehl `sudo apt-get purge linux-image-4.12.0-12-generic` zu entfernen. Bitte achten Sie darauf die neueste/aktuelle Kernelversion und deren Vorgängerversion auf dem System zu belassen.

Führen Sie nun `apt --fix-broken install` aus und starten Sie den Updatevorgang erneut.

NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server

Release Notes



Service Release: 12.15 r48389
Datum: Oktober 2020

Voraussetzungen

Virtuelle Umgebungen

Die folgenden virtuellen Umgebungen werden mit diesem Release unterstützt:

- VMware vSphere Hypervisor (ESXi) 6.7.0
- VMware Workstation Version 15.5
- Microsoft Hyper-V 2 für Windows Server 2019
- Debian KVM Version 10.6

Zentrales Management

- Secure Enterprise Management Server Version 5.30 oder höher
- Management Console Version 5.30 oder höher
- Management Plug-in Server Configuration Version 12.13 oder höher
- Management Plug-in License Management Version 12.01 oder höher

1. Neue Leistungsmerkmale und Erweiterungen

Keine.

2. Verbesserungen / Fehlerbehebungen

Linux-Sicherheitspatches

Der im Basisbetriebssystem verwendete Linux-Kernel wurde auf die Version 4.9.210-1+deb9u1 angehoben. Diese enthält die folgenden Sicherheitspatches:

CVE-2019-2182, CVE-2019-5108, CVE-2019-19319, CVE-2019-19462
CVE-2019-19768, CVE-2019-20806, CVE-2019-20811, CVE-2020-0543
CVE-2020-2732, CVE-2020-8428, CVE-2020-8647, CVE-2020-8648
CVE-2020-8649, CVE-2020-9383, CVE-2020-10711, CVE-2020-10732
CVE-2020-10751, CVE-2020-10757, CVE-2020-10942, CVE-2020-11494
CVE-2020-11565, CVE-2020-11608, CVE-2020-11609, CVE-2020-11668
CVE-2020-12114, CVE-2020-12464, CVE-2020-12652, CVE-2020-12653
CVE-2020-12654, CVE-2020-12770, CVE-2020-13143, CVE-2020-3810

Kompatibilität zu macmon NAC

Ein Problem in der RADIUS-Kommunikation zu macmon NAC wurde behoben.

Next Generation Network Access Technology



Routing Information Protocol (RIP) Advertisements

Es wurde ein Problem behoben, dass unter bestimmten Voraussetzungen falsche RIP Advertisements bei VLAN-Weiterleitungen ausgesendet wurden.

Gateway – Gateway Kommunikation

Bei VPN-Verbindungen zu Gateways anderer Hersteller sind sporadisch Verbindungsabbrüche aufgetreten. Dieser Fehler wurde behoben.

3. Bekannte Einschränkungen

Web-Interface und Microsoft Edge

Bei der Verwendung des Microsoft Edge-Webrowsers wird mindestens dessen Version EdgeHTML 18.17763 vorausgesetzt.

System-Update scheitert

Bei einem System-Update werden unter Umständen neue Kernelversionen des zugrundeliegenden Betriebssystems heruntergeladen und auf dem Boot-Volume installiert. Dabei bleiben ältere Kernelversionen in `/boot/` erhalten. Wird der Speicherplatz des Boot-Volume zu klein für eine neue Kernelversion, so wird die folgende Meldung ausgegeben:

```
An error occured. Consider looking at the Operating System Log.
```

Im Operating-System-Log findet sich folgende Meldung:

```
vses-sentinel[626]: E: Sub-process /usr/bin/dpkg returned an error code (1)
```

```
vses-sentinel[626]: E: Unerfüllte Abhängigkeiten. Versuchen Sie »apt --fix-broken install« ohne Angabe eines Pakets (oder geben Sie eine Lösung an).
```

```
ncpsrvmgmd[1108]: SYSTEM_CFG: gRPC: Error when executing command
```

In diesem Fall sind unter `/boot/` ältere Kernelversionen mit dem Befehl `sudo apt-get purge linux-image-4.12.0-12-generic` zu entfernen. Bitte achten Sie darauf die neueste/aktuelle Kernelversion und deren Vorgängerversion auf dem System zu belassen.

Führen Sie nun `apt --fix-broken install` aus und starten Sie den Updatevorgang erneut.



Service Release: 12.13 r47679
Datum: Juni 2020

Voraussetzungen

Virtuelle Umgebungen

Die folgenden virtuellen Umgebungen werden mit diesem Release unterstützt:

- VMware vSphere Hypervisor (ESXi) 6.7.0
- VMware Workstation Version 15.5
- Microsoft Hyper-V 2 für Windows Server 2016 und 2019
- Debian KVM Version 10.3

Zentrales Management

- Secure Enterprise Management Server Version 5.30 oder höher
- Management Console Version 5.30 oder höher
- Management Plug-in Server Configuration Version 12.13 oder höher
- Management Plug-in License Management Version 12.01

1. Neue Leistungsmerkmale und Erweiterungen

Kompatibilität zu macmon NAC

Mit der Übertragung der lokalen MAC-Adresse des Clients über das RADIUS Attribut „NAS-Port-Type“ kann diese in macmon NAC ausgewertet werden.

2. Verbesserungen / Fehlerbehebungen

Update der NCP-Pakete

Die im NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server enthaltene Update-Funktionalität bedient sowohl das Basisbetriebssystem als auch die NCP-Software. Beides wird mit einem von NCP gehosteten Repository abgeglichen. Seit 4. Mai 2020 konnte die NCP-Software aufgrund eines abgelaufenen Zertifikates kein Update mehr bekommen. Sicherheitspatches für das Basisbetriebssystem waren davon nicht betroffen. Dieser Fehler wurde behoben.

Um auf älteren Versionen bis 12.12 wieder Updates für die NCP-Software zu aktivieren genügt es folgende Befehlszeile in der Root-Shell auszuführen:

```
apt-key add /etc/apt/pubkeys/debupdates_2025.key.pub
```



Lizenzierte Tunnelanzahl wird aus dem zugehörigen virtuellen HA Server nicht übernommen

Wird der NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server mit der Einstellung "Benutze VPN Gateway im HA LB Modus" betrieben, so wird die im zugehörigen virtuellen HA Server lizenzierte Tunnelanzahl nicht im NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server übernommen. Es wird die Tunnelanzahl der im NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server eingespielten Lizenz verwendet. Dieser Fehler wurde behoben.

Lizenzierte Tunnelanzahl wird erst nach Neustart des NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server übernommen

Fehler bei Lizenzüberprüfung nach Update

Nach dem Update von einer älteren Version 12.10 auf 12.12 konnte die eingespielte Lizenz nicht mehr überprüft werden und war damit nicht mehr gültig. Dieser Fehler wurde behoben.

Fehlermeldung: IPNAT – no free dynamic ports

Im Falle eines aktivierten NAT werden die virtuellen IP-Adressen der VPN Clients auf die IP-Adresse des Gateways umgesetzt. Das bisherige Limit von 10000 dynamischen Ports zur Verwaltung der verbundenen VPN Clients wurde auf 30000 dynamische Ports erhöht.

Stabilitätsverbesserungen des ncpwsupd-Dienstes sowie im Bereich VPN Path Finder

3. Bekannte Einschränkungen

Keine.



Service Release: 12.12 r46805
Datum: Januar 2020

Voraussetzungen

Virtuelle Umgebungen

Die folgenden virtuellen Umgebungen werden mit diesem Release unterstützt:

- VMware vSphere Hypervisor (ESXi) 6.7
- VMware Workstation Version 15.1
- Microsoft Hyper-V 2 für Windows Server 2016 und 2019
- Debian KVM Version 9.9.0

Zentrales Management

- Secure Enterprise Management Server Version 5.20 oder höher
- Management Console Version 5.20 oder höher
- Management Plug-in Server Configuration Version 12.12 oder höher
- Management Plug-in License Management Version 11.30

1. Neue Leistungsmerkmale und Erweiterungen

Keine.

2. Verbesserungen / Fehlerbehebungen

SNMPWalk nachinstallierbar

Mittels dem Shell-Befehl `apt install snmp` lässt sich SNMPWalk aus dem Repository nachinstallieren.

Anzeigen der MAC-Adresse eines Netzwerkadapters innerhalb der Basisinstallation

Zur leichteren Auswahl des korrekten Netzwerkadapters innerhalb der Basisinstallation des NCP Virtual Secure Enterprise VPN Servers wurde die Anzeige der MAC-Adresse der verfügbaren Netzwerkadapter ergänzt.

Deaktivieren der Firewall mittels Konfiguration innerhalb `vses-network-config`

Im Falle einer Fehlkonfiguration bei der Inbetriebnahme des NCP Virtual Secure Enterprise VPN Servers wäre es möglich, dass sich ein Administrator vor der weiteren Konfiguration bzw. dem weiteren Zugriff auf den NCP Virtual Secure Enterprise VPN Servers „aussperrt“. Für diesen Fall erhält er ab diesem Release die Option die Firewall in der Datei `/opt/ncp/vses/bin/vses-network-config` zu deaktivieren.



Security Updates

Die folgenden Sicherheitslücken wurden durch das Einspielen von Security Updates behoben:

- CVE-2018-12207
- CVE-2019-0154
- CVE-2019-0155
- CVE-2019-11135
- CVE-2019-18408

Log-Ausgabe am Management Server beim Systemupdate

Die Log-Ausgabe am NCP Secure Enterprise Management Server im Falle eines Systemupdates des NCP Virtual Secure Enterprise VPN Servers waren unvollständig. Dieser Fehler wurde behoben.

Fehlerbehebung im Bereich der DNS-Konfiguration

Bei der Neuinstallation enthielt die Datei `/etc/resolv.conf` falsche Einträge. Ebenso wurden statische DNS-Einträge nicht in die Datei `resolv.conf` übernommen.

Fehlerbehebung in Verbindung konfigurierter Routing Tabellen und NAT

Konfigurierte statische Routen werden nicht übernommen

Dieser Fehler wurde behoben.

Fehlerbehebung innerhalb der Basisinstallationsroutine

Parameter „Domain Suffix Suchreihenfolge“ ist wieder konfigurierbar

Neue Option: „Nur zertifikatsbasierte Authentisierung erlaubt“

Innerhalb der Konfiguration der Domaingruppen befindet sich unter „Zertifikats-Überprüfung“ die neue Option „Nur zertifikatsbasierte Authentisierung erlaubt“.

Diese Option setzt beim Verbindungsaufbau mindestens eine zertifikatsbasierte Authentisierung voraus. Jede andere Authentisierung innerhalb IKEv1 oder IKEv2 wird abgelehnt.

Name des „Secure Server Adapters“ konnte im WEB-Interface geändert werden

Eine Änderung des Namens des „Secure Server Adapters“ ist nicht vorgesehen. Daher ist eine Änderung mit diesem Release im Web-Interface nicht mehr möglich.

Stabilitätsverbesserungen des Web-Dienstes „ncpwebd“

Softwareseitiges Umschalten von VRRP führte zu doppeltem VRRP Master

Beim Wechsel des VRRP Masters auf das Backup Gateway werden die vom bisherigen Primary Gateway verwendeten IP-Adressen nicht freigegeben. Dieser Fehler wurde behoben.



Fehlerbehebung in der Konfiguration der IPsec-Selektoren

Optimierung im Bereich der Accounting Daten

Innerhalb der Accounting Daten wurden einige Attributwerte in HEX-Schreibweise hinterlegt. Die Schreibweise wurde geändert in ASCII.

Tracelog konnte nicht geschrieben werden

Nach der Aktivierung des Tracelog konnte die zugehörige Datei aufgrund fehlender Berechtigung nicht geschrieben werden. Der Ablageort dieser Datei wurde mit dieser Release auf `/var/log/ncp/ncptrace.log` geändert.

Neustart des NCP Secure Enterprise HA Servers

Wird über das NCP Secure Enterprise Management ein Neustart-Kommando an den NCP Secure High Availability Server abgesetzt, so führte dies zu einem Herunterfahren des NCP Secure High Availability Servers. Dieser Fehler wurde behoben.

3. Bekannte Einschränkungen

Update von Version 12.00 auf 12.12 nicht möglich

Das Update der Version 12.00 des NCP Virtual Secure Enterprise VPN Servers auf die aktuelle Version 12.12 schlägt fehl. Alternativ kann dieses Problem auch wie nachfolgend beschrieben behoben werden:

1. Melden Sie sich mit dem Benutzer `root` und Ihrem vergebenen Passwort in der Konsole des NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server an.
2. Geben Sie `apt update && apt upgrade` auf der Kommandozeile ein.

NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server

Release Notes



Service Release: 12.10 r44399
Datum: Juni 2019

Voraussetzungen

Virtuelle Umgebungen

Die folgenden virtuellen Umgebungen werden mit diesem Release unterstützt:

- VMware vSphere Hypervisor (ESXi) 6.7
- Microsoft Hyper-V für Windows Server 2016 und 2019
- Debian KVM Version 9.9.0

Zentrales Management

- Secure Enterprise Management Server Version 5.20 oder höher
- Management Console Version 5.20 oder höher
- Management Plug-in Server Configuration Version 12.10 oder höher
- Management Plug-in License Management Version 11.30

1. Neue Leistungsmerkmale und Erweiterungen

Unterstützung des NCP Secure Enterprise Management Servers

Der NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server lässt sich mit dem NCP Secure Enterprise Management Servers zentral verwalten. Hierbei können Konfigurationen und Zertifikate verteilt werden.

IPv4 / IPv6 Dual Stack-Unterstützung

Innerhalb des VPN-Tunnels wird sowohl das IPv4 und IPv6 Protokoll unterstützt.

Web-Interface mit „Notifications“

Wichtige Informationen werden im Web-Interface hervorgehoben dargestellt.

EAP Pass-Through

Verwendet ein VPN Client das EAP-Protokoll zur Authentisierung des Benutzers, so können diese EAP-Daten an einen weiteren Authentisierungsdienst wie beispielsweise Microsoft Active Directory oder FreeRADIUS weitergeleitet werden.



Konfiguration eines HTTP(S)-Proxy

Der NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server benötigt sowohl für seine Subscription-Lizenzierung als auch seine Update-Funktionalität den Zugriff via HTTP(S) auf `licensing.ncp-e.com` und `packages.ncp-e.com`. Sollte für diese Kommunikation die Unterstützung eines HTTP(S)-Proxies notwendig sein, so lässt sich dieser ab dieser Version im Konsolen-Interface konfigurieren.

Konfiguration der Gültigkeitsdauer von Richtlinien (Policy Lifetimes)

Innerhalb eines Link Profiles ist es nun für ausgehende Verbindungen möglich die Gültigkeitsdauer von IPsec- oder IKE-Richtlinien zu konfigurieren.

2. Verbesserungen / Fehlerbehebungen

VMware-Tools im Lieferumfang enthalten

Die von VMware empfohlenen Open Source-Variante der VMware-Tools ist im NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server enthalten und bei Verwendung einer VMware-Virtualisierungsumgebung aktiv.

Hinweis im Konsolen-Interface

Sofern in der virtuellen Umgebung keine für dafür optimierte Netzwerkschnittstelle konfiguriert ist (vmxnet3, virtio-net), gibt das Konsolen-Interface hierfür einen Hinweis aus.

Hinweis im Web-Interface

Im Web-Interface des NCP Virtual Secure Enterprise VPN Servers werden die vorhandenen Netzwerkschnittstellen als interne oder externe Schnittstellen konfiguriert. Zur Vermeidung von Fehlkonfiguration wurde hier ein Hinweistext hinzugefügt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Konfiguration via Web-Interface ausschließlich über das interne Netzwerk erfolgen kann.

Einstellung der Priority im Betriebssystem-Log und Fehlerbehebung

Die Eingabe von Ziffern zur Konfiguration der Priority wurde durch eine Drop-Down-Liste ersetzt. Des Weiteren wurde ein „Interner Fehler“ behoben.

Zieladresse für Subscription Lizenzierung

Die für die Subscription-Lizenzierung notwendige Zieladresse wurde auf `licensing.ncp-e.com` geändert. Die bisher verwendete Zieladresse `actsrv1.ncp.de` ist weiterhin gültig.

NTP-Server in der Standardkonfiguration gesetzt

Innerhalb der Erstkonfiguration ist ab dieser Version ein NTP-Server gesetzt.



Fehlerbehebung bei Subscription-Lizenzierung über externes Netzwerk-Interface

Sofern für die Subscription-Lizenzierung die Kommunikation über einen Proxy-Server und eine konfigurierte externe Schnittstelle stattfand, wurde ein Verbindungsfehler angezeigt. Dieses Problem wurde behoben.

Fehler beim Aktivieren von deaktivierten Diensten

Sollte ein deaktivierter Dienst innerhalb des Web-Interfaces aktiviert werden, so schlug dies fehl. Dieses Problem wurde behoben.

Automatisches Löschen von Core dumps

Um den durch Core dumps benötigten Platzbedarf auf dem Datenträger nicht zu groß werden zu lassen, werden Core dumps ab der Anzahl 20 oder einem maximalen Alter von 30 Tagen beim Anlegen eines neuen Core dumps gelöscht. Ebenso werden Core dumps komprimiert abgelegt.

Erweiterung der Systeminformationen in den Absturzberichten

Die Systeminformationen innerhalb der Absturzberichte wurden um eine Liste installierter Pakete ergänzt.

Verbesserung der Kompatibilität zu 3rd-Party Authentisierungslosungen

Der Inhalt des Suffix-Feldes innerhalb der Domain Gruppen-Konfiguration kann als RADIUS NAS-Identifizier an 3rd-Party Authentisierungslosungen gesendet werden.

Fehlerbehebung innerhalb der SNMP-Funktionalität

3. Bekannte Einschränkungen

Update von Version 12.00 auf 12.10 nicht möglich

Das Update der Version 12.00 des NCP Virtual Secure Enterprise VPN Servers auf die aktuelle Version 12.10 schlägt fehl. Alternativ kann dieses Problem auch wie nachfolgend beschrieben behoben werden:

3. Melden Sie sich mit dem Benutzer `root` und Ihrem vergebenen Passwort in der Konsole des NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server an.
4. Geben Sie `apt update && apt upgrade` auf der Kommandozeile ein.



Service Release: 12.02 r43975
Datum: Mai 2019

Voraussetzungen

Virtuelle Umgebungen:

Die folgenden virtuellen Umgebungen werden mit diesem Release unterstützt:

- VMware vSphere Hypervisor (ESXi)
- Microsoft Hyper-V für Windows Server 2017 und 2019 *
- KVM *

* Verfügbar ab Version 12.1x

1. Neue Leistungsmerkmale und Erweiterungen

Keine.

2. Verbesserungen / Fehlerbehebungen

Problembehebung bei der Updatefunktionalität

Die im NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server enthaltene Updatefunktionalität bedient sowohl das Basisbetriebssystem als auch die darin integrierten NCP-Komponenten. Im Falle eines Kernelupdates für das Basisbetriebssystem konnte dieses Update nicht korrekt ausgeführt werden. Dieses Problem wurde behoben.

3. Bekannte Einschränkungen

Keine.



Service Release: 12.01 r43907
Datum: Mai 2019

Voraussetzungen

Virtuelle Umgebungen:

Die folgenden virtuellen Umgebungen werden mit diesem Release unterstützt:

- VMware vSphere Hypervisor (ESXi)
- Microsoft Hyper-V für Windows Server 2017 und 2019 *
- KVM *

* Verfügbar ab Version 12.1x

1. Neue Leistungsmerkmale und Erweiterungen

Keine.

2. Verbesserungen / Fehlerbehebungen

Problembehebung bei der Updatefunktionalität

Die im NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server enthaltene Updatefunktionalität bedient sowohl das Basisbetriebssystem als auch die darin integrierten NCP-Komponenten. Die Updatefunktionalität war nach einer bestimmten Zeit der Inbetriebnahme nicht mehr funktionsfähig. Dieses Problem wurde behoben.

Alternativ kann dieses Problem auch wie nachfolgend beschrieben behoben werden, so dass eine Neuinstallation mit Konfigurationsexport und -import vermieden werden kann:

5. Melden Sie sich mit dem Benutzer `root` und Ihrem vergebenen Passwort in der Konsole des NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server an.
6. Öffnen Sie die Konfigurationsdatei `/etc/apt/apt.conf.d/00ncp` mit einem Editor.
7. Fügen Sie am Ende der Datei folgende Zeile

```
Acquire::Check-Valid-Until 0;
```

hinzu und speichern Sie die Datei ab.



3. Bekannte Einschränkungen

Keine.

4. Hinweise zum NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server

Weitere Informationen zum letzten Stand der Entwicklung der NCP-Produkte erhalten Sie auf der Website:

<https://www.ncp-e.com/de/produkte/zentral-gemanagte-vpn-loesung/gateway/>

5. Leistungsmerkmale des NCP Virtual Secure Enterprise VPN Servers

NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server

Release Notes



Allgemeines

Virtuelle Appliance	Virtuelle Appliance mit gehärtetem Basisbetriebssystem; verfügbar als ISO-Image zur Installation innerhalb einer virtuellen Umgebung z. B. VMware vSphere Hypervisor (ESXi), Microsoft Hyper-V und KVM
Management	Konfiguration und Verwaltung erfolgen über das NCP Secure Enterprise Management mittels VPN Server Plug-in oder über Webinterface (verfügbar ab Version 12.1x)
HA-Server	Betrieb mehrerer NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server im Load Balancing oder Failsafe Verbund
Endpoint Security* (Network Access Control)	Endpoint Policy Enforcement für kommende Datenverbindungen. Überprüfung vordefinierter, sicherheitsrelevanter Client-Parameter Maßnahmen bei Soll-/Ist-Abweichungen im IPsec VPN: <ul style="list-style-type: none">• Disconnect oder Verbleib in die Quarantänezone mit Handlungsanweisungen (Messagebox) oder Starten externer Anwendungen (z. B. Virenschanner-Update) Protokollierung in Logdateien. (siehe hierzu Datenblatt „NCP Secure Enterprise Management“)
Dynamic DNS (DynDNS)	Verbindungsaufbau via Internet mit dynamischen IP-Adressen. Registrierung der jeweils aktuellen IP-Adresse bei einem externen Dynamic DNS-Provider. Die Etablierung des VPN-Tunnels erfolgt dann über Namenszuordnung (Voraussetzung: VPN Client unterstützt DNS-Auflösung – wie NCP Secure Clients).
DDNS	Registrierung der verbundenen VPN Clients am Domain Name Server via DDNS, Erreichbarkeit des VPN-Clients unter einem (festen) Namen trotz wechselnder IP-Adresse
Netzwerkprotokolle	IP, VLAN-Support
Mandantenfähigkeit*	Gruppenfähigkeit; Unterstützung von max. 256 Domänen-Gruppen (d. h. Konfiguration von: Authentisierung, Weiterleitung, Filtergruppen, IP-Pools, Bandbreitenbegrenzung etc.) Unterstützung mehrerer Server-Zertifikate: <ul style="list-style-type: none">• Es kann für verschiedene Domänen-Gruppen ein anderes „Default“-Zertifikat eingestellt werden• Der Virtual Secure Enterprise VPN Server kann aus mehreren konfigurierten Zertifikaten dasjenige aussuchen, welches am besten zur Anfrage des Clients passt (z. B. längste Laufzeit)
Benutzerverwaltung	Lokale Benutzerverwaltung; OTP-Server; RADIUS; LDAP, Novell NDS, MS Active Directory Services
Statistik und Logging	Detaillierte Statistik, Logging-Funktionalität, Versenden von Syslog-Meldungen



FIPS Inside

Der IPsec Client integriert kryptografische Algorithmen nach FIPS-Standard. Das eingebettete Kryptografiemodul, das diese Algorithmen beinhaltet, ist nach FIPS 140-2 zertifiziert (Zertifikat #1747).

Die FIPS-Kompatibilität ist immer gegeben, wenn einer der folgenden Algorithmen für Aufbau und Verschlüsselung der IPsec-Verbindung genutzt werden:

- Diffie Hellman-Gruppe: Gruppe 2 oder höher (DH ab einer Länge von 1024 Bit)
- Hash-Algorithmen: SHA1, SHA 256, SHA 384 oder SHA 512 Bit
- Verschlüsselungsalgorithmen: AES mit 128, 192 oder 256 Bit oder Triple DES

Client/Benutzer Authentifizierungsverfahren

OTP-Token, Zertifikate (X.509 v.3): Benutzer- und Hardwarezertifikate (IPsec),
Benutzername und Passwort (XAUTH)

Zertifikate (X.509 v.3)

Server-Zertifikate

Es können Zertifikate verwendet werden die über folgende Schnittstellen bereitgestellt werden: PKCS#11 Interface für Verschlüsselungs-Tokens; PKCS#12 Interface für Private Schlüssel in Soft-Zertifikaten

Revocation Lists

Revocation: EPRL (End-entity Public-key Certificate Revocation List, vorm. CRL), CARL (Certification Authority Revocation List, vorm. ARL)

Online Check

automatische Downloads der Sperrlisten einer CA in bestimmten Zeitintervallen;
Online-Check: Überprüfung der Zertifikate mittels OCSP oder OCSP over http

Verbindungsmanagement

Line Management

DPD mit konfigurierbarem Zeitintervall;
Timeout (zeit- und gebührengesteuert)

Point-to-Point Protokolle

LCP, IPCP, MLP, CCP, PAP, CHAP, ECP

Pool-Adressverwaltung

Reservierung einer IP-Adresse aus einem Pool innerhalb einer definierten Haltedauer (Lease Time)

IPsec-VPN

Virtual Private Networking

IPsec (Layer 3 Tunneling), RFC-konform;
Automatische Behandlung der MTU Size, Fragmentation und Reassembly;
DPD;
NAT-Traversal (NAT-T);
IPsec Modes: Tunnel Mode, Transport Mode;
Seamless Rekeying; PFS

Internet Society RFCs und Drafts

RFC 2401 –2409 (IPsec), RFC 3947 (NAT-T negotiations), RFC 3948 (UDP encapsulation),
IP Security Architecture, ESP, ISAKMP/Oakley, IKE, IKEv2 (inkl. MOBIKE), IKEv2 Signature
Authentication, XAUTH, IKECFG, DPD, NAT Traversal (NAT-T), UDP encapsulation, IPCOMP,
IKEv2-Authentisierung nach RFC 7427 (Padding-Verfahren)

NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server

Release Notes



Verschlüsselung	Symmetrische Verfahren: AES (CBC/CTR/GCM) 128, 192, 256 Bits; Blowfish 128, 448 Bits; Triple-DES 112, 168 Bits; Dynamische Verfahren für den Schlüsselaustausch: RSA bis 4096 Bits; Diffie-Hellman Groups 1, 2, 5, 14-21, 25-30; Hash Algorithmen: SHA-1, SHA- 256, SHA- 384, SHA- 512
Firewall	Stateful Packet Inspection; IP-NAT (Network Address Translation); Port Filtering; LAN-Adapterschutz
VPN Path Finder	NCP VPN Path Finder Technology, Fallback IPsec /HTTPS (Port 443) wenn Port 500 bzw. UDP Encapsulation nicht möglich ist
Seamless Roaming	In Verbindung mit einem NCP Secure Client ist folgende Funktionalität gegeben: Automatische Umschaltung des VPN-Tunnels auf ein anderes Internet-Übertragungsmedium (LAN/WLAN/3G/4G) ohne IP-Adresswechsel, so dass über den VPN-Tunnel kommunizierende Anwendungen nicht beeinflusst werden, bzw. die Anwendungs-Session nicht getrennt wird
Authentisierungsverfahren	IKEv1 (Aggressive und Main Mode), Quick Mode; XAUTH für erweiterte User-Authentisierung; IKEv2, EAP-PAP/MD5/MS-CHAP v2/TLS Unterstützung von Zertifikaten in einer PKI: Soft-Zertifikate, Zertifikate mit ECC-Technologie; Pre-Shared Keys; One-Time Passwords und Challenge Response Systeme; RSA SecurID Ready
IP Address Allocation	DHCP (Dynamic Host Control Protocol) over IPsec; DNS: Anwahl des zentralen Gateways mit wechselnder öffentlicher IP-Adresse durch Abfrage der IP-Adresse über einen DNS-Server; IKE-Config-Mode für die dynamische Zuteilung einer virtuellen Adresse an die Clients aus dem internen Adressbereich (private IP) Unterscheidung des Pools anhand des Verbindungsmediums möglich (Client VPN-IP)
Datenkompression	IPCOMP (Izs), Deflate
Systemvoraussetzungen	Mindestvoraussetzungen zur Installation in einer virtuellen Umgebung: Virtuelle Maschine: VMware VMWare vSphere Hypervisor (ESXi); Hyper V and KVM (verfügbar in Version VSES 12.1) <ul style="list-style-type: none">• BIOS (nicht UEFI)• Ca. 5 GB Speicherplatz• Minimum 2GB RAM• Bereitstellung mehrerer Prozessorkerne in Produktivumgebungen empfohlen Bei der Erstellung der virtuellen Maschine "Debian 9" auswählen

NCP Virtual Secure Enterprise VPN Server

Release Notes



Empfohlene VPN Clients / Kompatibilitäten

NCP Secure Entry Clients

Windows 32/64, macOS, Android

NCP Secure Enterprise Clients

Windows 32/64, macOS, iOS, Android, Linux



NCP PATH FINDER

Next Generation Network Access Technology